Von der Wasserkraft zur Dorfgeschichte

Die 9 und 10 OS der Tagesschule Münster besuchten am 30. Oktober das Wasserkraftwerk Göschenen und erkundeten anschliessend das Dorf Andermatt. Dabei erhielten die Jugendlichen Einblicke in die Energieproduktion, die Geschichte und den Wandel der Region.

Bereits die Anreise sorgte für eine Überraschung. Statt mit dem gewöhnlichen Ersatzbus wurden die 21 Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren beiden Klassenlehrpersonen in einem luxuriösen VIP-Car von Münster nach Oberwald chauffiert. Die SBB hatte den Privattransport organisiert, um der Gruppe Plätze zu garantieren. Die Stimmung war entsprechend gut.

Ein Kraftwerk mitten im Berg

Am Vormittag stand die Besichtigung des Wasserkraftwerks Göschenen auf dem Programm. Ein Film zeigte zunächst den aufwendigen Bau der Anlage, die zwischen 1955 und 1962 entstand. Anschliessend führte ein Mitarbeiter die Gruppe durch das Kraftwerk. Dank Kopfhörern konnten alle seinen Erklärungen folgen.



Besonders eindrücklich waren die riesigen Maschinen und die Tatsache, dass sich das Kraftwerk grösstenteils im Fels befindet. Die Jugendlichen erfuhren, wie die Energie des Wassers über Turbinen und Generatoren in elektrischen Strom umgewandelt wird. Auch die entstehende Abwärme wird genutzt: Sie beheizt das Betriebsgebäude und 13 Wohneinheiten.

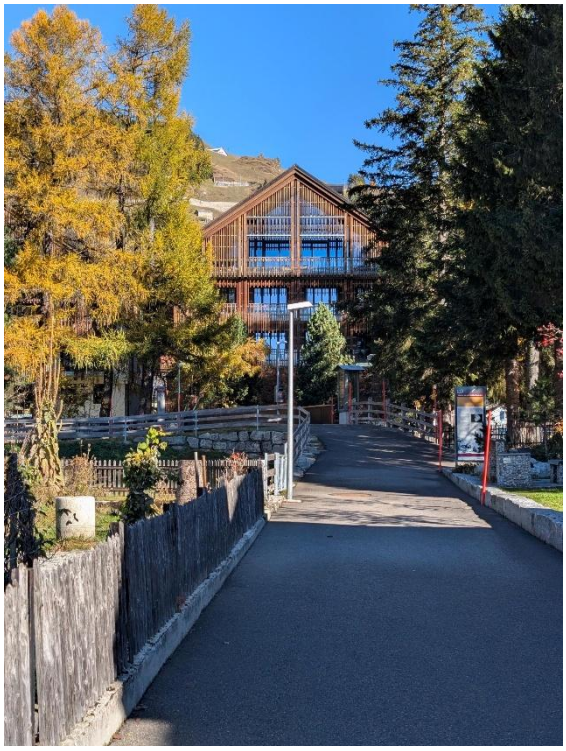


Zukunft

Nach einer kurzen Mittagspause empfingen zwei einheimische Guides die Gruppe in Andermatt. Aufgeteilt in zwei Gruppen erkundeten die Jugendlichen das Dorf und seine Geschichte.

Dabei erfuhren sie vom verheerenden Dorfbrand von 1766, bei dem über 100 Gebäude zerstört wurden. Auch die Lawinenkatastrophe vom 20. Januar 1951 war Thema. Damals verloren in Andermatt 13 Menschen ihr Leben.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung des Dorfes durch die Investitionen des ägyptischen Unternehmers Samih Sawiris. Die beiden Guides berichteten von den Veränderungen der vergangenen Jahre. Sie betonten insbesondere die neu entstandenen Arbeitsplätze, den wirtschaftlichen Aufschwung und die verbesserte medizinische Versorgung. Aus ihrer Sicht profitiert die einheimische Bevölkerung von dieser Entwicklung.





Lehrreich, aber kalt

Weniger angenehm war die Temperatur während der Dorfführung. Der kalte Wind aus der Schöllenenschlucht machte sich deutlich bemerkbar. Trotzdem fiel die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler positiv aus. Sie bezeichneten den Ausflug als spannend und lehrreich.

Der Tag bot damit nicht nur einen Einblick in die Stromproduktion, sondern zeigte auch, wie eng Natur, Geschichte und wirtschaftliche Entwicklung in einer Bergregion miteinander verbunden sind.